



Neujahrsempfang der Stadt Ansbach am 24. Januar 2016

Rede der Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,
Sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum Neujahrsempfang 2016!

Ein ereignisreiches Jahr 2015 liegt hinter uns.

Das beherrschende Thema war und ist die wachsende Zahl an **Flüchtlingen**. Millionen von Menschen flohen aus Kriegs- und Krisengebieten nach Europa. Mehr als 1,1 Mio. kamen 2015 allein nach Deutschland auf der Suche nach Sicherheit und einem besseren Leben. Eine immense Herausforderung, doch der Schulterchluss in Europa steht noch aus und die Bewältigung vor Ort in den Städten wird zu einem wachsenden Kraftakt.

Die schrecklichen **Terroranschläge** in **Paris** und aktuell in **Istanbul** erschütterten uns zutiefst und zeigten uns, wie fragil der Frieden ist. Hin- und hergerissen zwischen Furcht und mutigem Eintreten gegen den unmenschlichen Terror erlebten und erleben wir einen beeindruckenden Schulterchluss über die Grenzen von Nationen und Religionen hinweg. Und auch die jüngsten Geschehnisse in **Leipzig** machen uns nur allzu deutlich, wie wichtig es ist, dass wir immer von Neuem für unsere freiheitlichen und demokratischen Grundwerte eintreten.

Die **Griechenland-** und damit einhergehende **Eurokrise** trat ab Mitte letzten Jahres fast in den Hintergrund. Und selbst die milliardenschweren Hilfszahlungen schafften es nicht mehr auf den Spitzenplatz in der Berichterstattung der Medien.

Mit der größten Demonstration, die Deutschland je gesehen hatte, wendeten sich in Berlin mehr als 150.000 Menschen gegen das **Freihandelsabkommen TTIP**, dessen Risiken und Nebenwirkungen vielen Bürgern unheimlich sind.

Mit Trauer erfüllte uns der Tod zweier bedeutender Politiker unseres Landes: **Richard von Weizsäcker** und **Helmut Schmidt**.

Mit Stolz und Freude feierten wir im letzten Jahr aber auch das **25-jährige** Jubiläum der **deutschen Einheit**.

Die **deutsche Wirtschaft** lieferte 2015 Rekordergebnisse. Bund und Länder verbuchten denn auch beste Steuereinnahmen. Ab Herbst letzten Jahres sorgte der VW-Skandal für ungewollte Publicity für die deutsche Autoindustrie und heftige Diskussionen über mangelnde staatliche Aufsicht. Das Mindestlohngesetz trat in Kraft und die von zahlreichen Unkenrufen prophezeiten Arbeitsplatzverluste blieben aus. Der Arbeitsmarkt insgesamt entwickelte sich gut.

Erfreulich robust war die Wirtschaftslage auch in Ansbach. Dies zeigte sich an den zahlreichen **Investitionen** der Unternehmen **in** unseren **Wirtschaftsstandort**.

Highlights waren die 40 Mio. € schwere Investition der Robert Bosch GmbH in eine neue Produktionshalle. Und auch die Zulieferer und Dienstleister von Bosch haben kräftig investiert. Mader Logistik konnte gemeinsam mit der Kernstock Grundstücksverwaltung eine neue Halle in Betrieb nehmen und Variopack, ein weiterer Boschkunde, hat in Brodswinden neu gebaut. Kräftig investiert hat auch die Oechsler AG und am Stammsitz die Warenlogistik optimiert. Im Oktober letzten Jahres konnten wir uns dann über den Spatenstich Oechslers für eine vollautomatisierte Fertigungshalle zur Produktion von Adidas-High-Tech-Sportschuhen. Ein ganz besonderes Projekt. Joris Ide - unsere größte Neuansiedlung der letzten Jahre – nahm seine zweite Produktionslinie in Betrieb. Und vor ein paar Tagen haben wir das neue Verwaltungsgebäude von Pilipp-Holzwerkstoffen eingeweiht.

Viele weitere mittelständische Unternehmen nutzten das Jahr 2015 für Investitionen in Betriebserweiterungen, neue Gebäude und die Ausstattung mit neuester Technik. Gute Beispiele sind die Schneider Schweißtechnik und Geuder Kälte- und Klimatechnik. Beide Unternehmen haben ihren Standort erweitert und sind kräftig gewachsen.

Wie gewohnt konnte zudem unser TIZ wieder einigen jungen Unternehmen einen guten Start in die Selbständigkeit bieten und mehrere flügge gewordene Firmen auf Gewerbeflächen in der Stadt entlassen.

Ganz herzlichen **Dank** an alle Unternehmerinnen und **Unternehmer** für Ihren Mut, Ihre Investitionen und Ihr Vertrauen in unsere Stadt! Das alles spricht nicht nur für Ihr hervorragendes unternehmerisches Engagement, sondern ist zudem noch die allerbeste Werbung für den Wirtschaftsstandort Ansbach.

Und herzlichen Dank für das immer wieder geäußerte Lob für unsere sehr aktive Wirtschaftsförderung und **wirtschaftsfreundliche Stadtverwaltung!**

Ja, es hat sich viel getan in den letzten Jahren am Wirtschaftsstandort Ansbach und wir können stolz darauf sein. Ich will Ihnen auch nicht die Bemerkung eines Unternehmers vorenthalten, der angesichts der rasanten Entwicklung im Gewerbegebiet Brodswinden Süd dieses gar als Klein-Shanghai bezeichnete.

Volle Auftragsbücher bescherten nicht nur den Unternehmen gute Einnahmen. Auch die Stadt Ansbach konnte sich über hohe **Gewerbesteureinnahmen** freuen. Auch hierfür besten Dank! Der städtische Haushalt 2015 kann daher mit einem Überschuss abschließen. Damit stehen Mittel für weitere Investitionen in unsere Stadt zur Verfügung. Wenn Sie sich erinnern, musste ich letztes Jahr in meiner Neujahrsrede noch über ein großes Loch bei den Gewerbesteureinnahmen berichten. Nun also eine ausgesprochen erfreuliche Entwicklung!

Viele **wichtige Projekte** konnten wir 2015 auf den Weg bringen. So wurde z.B. die Außenschulsportanlage am THG grundlegend erneuert, die Dreifachsporthalle der Realschule eingeweiht und die Sanierung der Berufs- und Wirtschaftsschule fortgeführt, der 2. Teil der Promenade wurde eingeweiht und die Maximilianstraße liegt sogar vor dem Zeitplan. Die Ortsdurchfahrt Kurzendorf und der erste Teil des Ansbacher Freibades wurden saniert, der Fuß- und Radweg nach Dombach i. L. fertiggestellt sowie der neue Kindergarten mit Krippe in Meinhardswinden seinen Nutzern übergeben. Daneben setzten wir zahlreiche kleine und große Maßnahmen bei Schulen, Straßen und für den Klimaschutz um. Dies alles bei einer nach wie vor geringen Ist-Verschuldung pro Einwohner sowie seit vielen Jahren stabilen Steuern und Abgaben.

Ein wichtiger Fokus liegt weiterhin auf der **Ansbacher Innenstadt**, die sich wie alle Innenstädte mitten im Strukturwandel befindet. Größte Herausforderung: der zunehmende Online-Handel - also das sog. Sofa-Shopping. Mit vereinten Kräften, kreativen Konzepten und innovativen Lösungen können wir aber die Herausforderungen meistern. Dieser Gedanke steht hinter der 2014 von mir initiierten Forenreihe "**Wir sind die Innenstadt**". Im 2. Forum erarbeiteten rd. 80 Experten und engagierte Bürger in Workshops und einem Bürgerforum weitere Projektideen für eine zukunftsfähige und lebendige Ansbacher Innenstadt, wie z.B. eine Ansbach-App, ein Handels- und Innovationszentrum, ein Erlebnisraum an der Rezat, ein Begegnungszentrum, eine Markthalle oder ein Innenstadt-Leitsystem. Zudem konnten bereits viele Anregungen aus dem 1. Forum umgesetzt werden, wie die „Mess“ mit neuem Konzept im Herzen der Altstadt, Handy-Parken am Rezatparkplatz oder mehr freies WLAN in der Innenstadt. Im Mittelpunkt der 3. Veranstaltung am 28. Januar steht nun die Internetpräsenz von Handel, Handwerk, Gastronomie und Dienstleistern in der Ansbacher Innenstadt. Vorträge und ein Workshop zeigen die Chancen regionaler Unternehmen im Internet auf und helfen Suchdienste, Webseiten und soziale Kanäle sinnvoll einzusetzen.

Eine lebendige Innenstadt steht ebenfalls im Mittelpunkt der vielfältigen Aktivitäten des **CMAN** von „Langer Einkaufsnacht“ über ein um neue Attraktionen ergänztes Altstadtfest bis hin zu unserem immer beliebter werdenden Weihnachtsmarkt - vielen Dank an Frau Dr. Schulte-Eckel und ihr Team!

Für große Aufmerksamkeit für unsere Ansbacher Innenstadt sorgten 2015 zudem mehrere **Neueröffnungen**. Eine davon, der hochmoderne **Buckenmaier**, der Kunden über die Region hinaus in unsere Stadt zieht, wovon alle Akteure profitieren. Eine gute Ergänzung für die tägliche Versorgung bietet der nagelneue **Edeka**-Lebensmittelvollsortimenter mit integriertem Sudhaus auf dem Hofbräuergelände. Besonders freut uns, dass so eine weitere langjährige Stadtbrache mit neuem Leben erfüllt wird. Herzlichen Dank für diese millionenschweren Investitionen in unsere Innenstadt!

Ebenfalls eine gute Werbung für Ansbach war Anfang 2015 die Auszeichnung zur **Fairtrade-Stadt**.

Weiterhin rege nachgefragt wurden 2015 die städtischen **Gewerbeflächen**. Beispiele für die Firmen und Projekte habe ich schon genannt. In Brodswinden Süd sind jetzt nur noch wenige Grundstücke verfügbar und auch die übrigen Gewerbegebiete erfreuen sich großer Beliebtheit. Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Elpersdorf in 2016 bietet die Stadt auch künftig attraktive Flächen für kleine und große Unternehmen an. Bereits in wenigen Wochen werden wir mit den vorbereitenden Baumaßnahmen beginnen.

Neben der Vermarktung von Gewerbeflächen, der Beratung und Betreuung von Unternehmen und Investoren und den gewohnt vielfältigen Vernetzungsangeboten bot die **Wirtschaftsförderung** auch 2015 interessierten Unternehmern verschiedenste Veranstaltungen. Themenschwerpunkte waren: Unternehmensnachfolge, Sichtbarkeit im Internet, Nutzen von Innovationskraft und Ideen im eigenen Unternehmen sowie die Potentiale im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft. Vielen Dank an das gesamte Team der WiFö, Baureferat und Liegenschaften für immer neue Ideen und den engagierten Einsatz!

Schnelles Internet mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 100 MBit/sec brachte die **Breitbandoffensive** der Telekom für rund 85 % der Ansbacher Haushalte im vergangenen Jahr. Nun gilt es, die noch nicht oder noch nicht gut versorgten Stadtbereiche anzugehen. Das tun wir seitens der Stadt mit Hilfe eines Förderprogramms des Freistaates.

Was die besonderen Ansprüche von Unternehmen betrifft, so bieten die Stadtwerke ganz spezielle Glasfaserangebote mit sehr hohem Up- und Download an. Fazit: Unternehmen finden in Ansbach bereits jetzt gute bis sehr gute digitale Rahmenbedingungen. In der heutigen Zeit ein wichtiger Standortfaktor.

Erfreulich war 2015 die weitere Entwicklung unserer Ansbacher **Hochschule**, deren Studierendenzahl stetig zunimmt und die mit Dependancen in den Landkreis hineinwächst. Doch auch der Hauptstandort braucht dringend mehr Platz - insbesondere für die technischen und anderen schnell wachsenden Disziplinen. Ideale Bedingungen böten hier die Barton Barracks, die spätestens 2021 von der US-Armee an Deutschland zurückgegeben werden sollen. Hier könnten neben Vorlesungsräumen, einem Technikum und einem interdisziplinären Applikationszentrum ergänzende Wissenstransferangebote, Wohnraum nicht nur für Dozenten und Studierende sowie attraktive Gewerbeflächen entstehen, also wenn Sie so wollen ein "Wissenschaftspark Franken". 2015 haben wir schon mal bei verschiedenen Politikern angeklopft. 2016 wollen Stadt und Hochschule nun gemeinsam offensiv an die zuständigen Ministerien herantreten. Für eine tatkräftige Unterstützung unserer Abgeordneten danken wir bereits jetzt.

Bildung hat in Ansbach einen hohen Stellenwert. Dies zeigt auch unser kontinuierlich hohes, städtisches Engagement für Kindergärten und Schulen. Ein gutes Beispiel ist die **Weinbergschule**. 2015 konnten wir die Sanierung des maroden Altbaus, trotz allerlei politischen Störfeuers, auf einen guten Weg bringen. Im Mai unterzeichneten wir den LOI mit der Diakonie Neuendettelsau. Erklärtes Ziel beider Partner ist es, das Gebäude nach einer Generalsanierung zum Wohl von Weinbergschule und Pestalozzischule gemeinsam zu nutzen. Eine Kooperation bei Mittags- und Hausaufgabenbetreuung sowie Hortangebot bieten ein weiteres Plus für Schüler und Eltern. Nach den Fördergesprächen konnten wir im Herbst 2015 die Planungsleistungen vergeben und die notwendigen Mittel für Planung und Bau im Haushalt verankern. Zum Schuljahresbeginn 2017/2018 können sich die Schüler dann bereits über ihre neuen Räume freuen. Ein schöner Erfolg!

Ebenfalls für eine Stärkung unseres Rufs als Bildungshauptstadt sorgt der Freistaat mit seiner über 50 Mio. € starken Investition in die Erweiterung der Landesfinanzschule zum **Finanzcampus**. Nach reger Anteilnahme und Beteiligung von Nachbarn und Öffentlichkeit ist das Projekt nun in ruhigeres Fahrwasser gelangt. Vor einigen Wochen konnte die fertige Planung vorgestellt werden. Einhelliges Fazit: toll, was da am Beckenweiher entstehen soll. Vielen herzlichen Dank an den Freistaat für diese riesige Investition in unsere Stadt!

Viele Fragen - nicht nur zum Thema Bildung - sondern zu fast allen Themen, die das Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Leben in unserer Stadt betreffen, haben wir in Zusammenarbeit mit der Hochschule Mitte 2015 in einer Umfrage an alle Ansbacher Haushalte gestellt. Unter dem Titel "Ansbach macht sich fit für den **demografischen Wandel**" wollten wir von Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wissen, wo wir bereits gut aufgestellt sind, wie Sie die Angebote in den verschiedenen Lebensbereichen beurteilen und was wir fortführen, ausbauen oder verändern müssen für eine lebenswerte Zukunft in unserer Stadt. Vielen Dank für einen respektablen Rücklauf der

Fragebögen. Auf die Ergebnisse der Auswertung durch die Hochschule sind wir alle bereits sehr gespannt.

Überraschende Nachrichten kamen im April 2015 von der **US-Armee**. Infolge einer Umstrukturierung der 12. Kampffliegerbrigade wurde mindestens eine Halbierung der Anzahl an Soldaten und Hubschraubern am Standort Katterbach/Illesheim angekündigt. Dies hat Auswirkungen. Welche – das werden die kommenden Monate zeigen. Für die vom Hubschrauberlärm betroffenen Bürgerinnen und Bürger zeigt sich nun ein Hoffnungsschimmer auf eine geringere Belastung. Aber auch auf Wohnungsmarkt, Handel, Gastronomie und Wirtschaft werden sich die Veränderungen auswirken. Neue Chancen für die Stadtentwicklung eröffnet die geplante Aufgabe der Barton Barracks.

Eine schier unendliche Geschichte - leider ohne Fuchur den Schmunzeldrachen - ist unser Krankenhausverbund **ANregiomed** bisher finanziell für die Träger. Die hohen Defizite und die notwendigen großen Investitionen zur Sanierung des Ansbacher Schwerpunktkrankenhauses belasten die Haushalte von Stadt und Landkreis weiterhin immens. Allein 2016 leistet die Stadt Ansbach 4,5 Mio. € - bis 2018 gar 20 Mio. €. Leider gibt es immer noch negative Abweichungen zu bereits von Haus aus nicht zu Jubelschreien Anlass gebenden Wirtschaftsplänen und Prognosen von ANregiomed. Als unverbesserliche Optimisten glauben wir aber an das Licht am Ende des Tunnels und schultern finanziell, was wir können. Das sind wir unserem Personal im Ansbacher Klinikum und den Grundversorgungshäusern auch schuldig, das immer neue Aufgaben und Sparrunden meistert und das mit höchstem Engagement. Wir danken Ihnen von Herzen! Von der hervorragenden Betreuung in Medizin und Pflege konnte ich mich bereits selbst überzeugen. Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, nutzen auch Sie die fachlich hochkarätigen Leistungen. Was Stadt und Landkreis, als Träger von ANregiomed betrifft, so setzen wir nun darauf, dass neu installierte und ausgebaute medizinische Schwerpunkte, veränderte Strukturen und bauliche Verbesserungen ihre Wirkung entfalten und den erhofften Erfolg bringen. Jede Menge Erfolg - dies mit einer großen Portion Eigennutz - wünschen wir auch der neuen Frau an der Spitze von ANregiomed, Claudia Conrad, die nach dem überraschenden Weggang von Herrn Dr. Goepfert nun die Geschicke in ihren Händen hält.

Ein gutes **ÖPNV**-Angebot ist wichtig für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Ansbach und die zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. Davon bin nicht nur ich überzeugt, sondern auch zahlreiche Experten und viele Bürger sind es.

Umso bedauerlicher ist es, dass eine Mehrheit von CSU, SPD und FW im Stadtrat den entgegengesetzten Weg eingeschlagen und für die Kürzungspläne der ABuV grünes Licht gegeben hat. Dies obwohl sogar die prognostizierten finanziellen Einsparungen – die als Hauptgrund für die Kürzungen angeführt wurden - höchst zweifelhaft sind. Nicht nur die Inhalte, sondern auch die Geschehnisse drum herum bescherten uns lebhaftes Diskussionen und politisch sowie rechtlich skurrile Blüten. Mit allerlei fragwürdigem Handeln versuchten die Vertreter der drei genannten Fraktio-

nen, die einschneidenden Änderungen für den Ansbacher Busverkehr nichtöffentlich im dafür gar nicht zuständigen Aufsichtsrat der ABuV durchzusetzen, anstatt – wie von mir und anderen mehrfach gefordert – von Anfang an öffentlich und für die Bürger transparent im Stadtrat darüber zu diskutieren. Mit einem seitens der Verwaltung rasch organisierten öffentlichen Bürgerforum konnten wir zumindest noch erreichen, dass die Ansbacherinnen und Ansbacher überhaupt noch eine Chance zum Mitreden erhielten und die Streichungen etwas geringer ausfallen sollten. Ein Signal in die falsche Richtung bleibt die Reduzierung des Busangebots trotzdem. So sahen es auch mehr als 3000 Bürgerinnen und Bürger, die mit einem Bürgerbegehren gegen diese Kürzungen ihr hohes Interesse an einem guten Bus-Angebot zeigten und einen Bürgerentscheid für den 28. Februar 2016 auf den Weg brachten. Selbst das beeindruckte die neue Groko nicht. Alle Appelle halfen nichts. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Aussetzung der Kürzungspläne bis zum Vorliegen der Ergebnisse des Bürgerentscheids wurde abgelehnt und der Fahrplan Mitte Dezember 2015 umgestellt. Zahlreiche Beschwerden sind das Ergebnis. Eine endgültige Entscheidung über den Umfang des Ansbacher Busangebotes wird nun der Bürgerentscheid in fünf Wochen bringen.

Das beherrschende Thema war und ist die wachsende Zahl an **Flüchtlingen**. Die anhaltenden Flüchtlingsströme aus heutigen Kriegs- und Krisengebieten - aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Eritrea und anderen Staaten Afrikas - zeigen uns nur allzu deutlich, dass Frieden, Freiheit und Stabilität in anderen Ländern noch lange keine Selbstverständlichkeit sind. Da ist es nicht verwunderlich, dass gerade Deutschland dank seiner Stabilität eine hohe Anziehungskraft ausübt. Hilfe ist selbstverständlich und Deutschland handelt, aber es muss auch zeitnah etwas geschehen, um die Zahl der Flüchtlinge deutlich zu verringern. Hier sind sowohl stabilisierende Maßnahmen in den Heimatländern der Asylsuchenden gefragt, die rasche Abwicklung der Verfahren wie auch der dringend erforderliche Schulterschluss in Europa sowie eine gerechte Verteilung der Lasten unter den Mitgliedstaaten. Unsere Bundesregierung ist hier zum Handeln aufgerufen. Schon die Umsetzung der bestehenden Vereinbarungen in der EU – Stichwort: Dublin bzw. Schengen - könnte die Lage erheblich entspannen.

Auch muss wohl unsere Kanzlerin ihre allzu umfassend verstandene „Einladung“ modifizieren, sodass deutlich wird, dass sich diese an die Menschen richtet, die tatsächlich Asyl benötigen, weil ihr Leben und ihre Freiheit bedroht sind.

Die Unterbringung, Versorgung und Betreuung der wachsenden Zahl an Flüchtlingen ist auch für unsere Stadt eine gewaltige Aufgabe, die wir nur gemeinsam meistern können. Derzeit sind in 14 Unterkünften ca. 640 Menschen untergebracht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung leisten referatsübergreifend hervorragende und sehr engagierte Arbeit. Unterstützung erhalten wir durch einen vorbildlichen Einsatz Ehrenamtlicher, die die Asylsuchenden in vielfältiger Weise willkommen heißen, sie dabei unterstützen ihr neues Umfeld kennenzulernen und sich in ihrem neuen Leben in Ansbach zurechtzufinden. Die Hilfsangebote reichen von einzelnen

Erledigungen bis zu Patenschaften für ganze Familien. Allen Ehrenamtlichen, der Freiwilligenagentur Sonnenzeit und allen Hauptamtlichen gebührt unser größter Respekt. Ohne Ihr besonderes Engagement würden wir es nicht schaffen. Ansbach verhält sich vorbildlich! Wir können stolz auf unsere Stadt sein. Herzlichen Dank an Sie alle!

Die vorläufige Unterbringung, Versorgung und Betreuung der Flüchtlinge ist aber nur der erste Schritt. All die Menschen, die schließlich dauerhaft bei uns bleiben, müssen in unsere Gesellschaft, unser Bildungssystem und den Arbeitsmarkt integriert werden und natürlich brauchen sie auch Wohnraum. Das sind weitere immense Herausforderungen für uns. So gut wir können, werden wir diese ebenfalls meistern. Dies auch mit einem Blick auf die Chancen, die in dem Zustrom der vielen Menschen in unser Land liegen – denken Sie an den demografischen Wandel oder den jetzt schon deutlich spürbaren Fachkräftemangel. Bei allen kommenden Schritten brauchen wir weiterhin Ihre aktive Unterstützung, liebe Bürgerinnen und Bürger, aber auch die von Investoren, Unternehmen und Institutionen. Erste Gespräche mit Wohnbauunternehmen und Investoren haben bereits stattgefunden bzw. sind terminiert. Um die Unternehmerinnen und Unternehmer umfassend zu informieren, welche Möglichkeiten sich ihnen beim Einsatz der Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen bieten und ihnen Sicherheit für ihr Handeln zu geben, unterzeichnen Stadt, Jobcenter, Agentur für Arbeit, HWK und IHK in Kürze auf unsere Initiative hin einen "Ansbach-Pakt".

Integration wird gelingen, wenn beide Seiten das Ihre dafür tun – wir und die Menschen, die in unserem Land leben wollen. D. h. wenn diese auch bereit sind, rasch unsere Sprache zu lernen, unsere Regeln anerkennen und unsere Werte achten. Die Geschehnisse in der Silvesternacht in Köln, aber auch Vorkommnisse in unserer Stadt machen deutlich, hier besteht Handlungsbedarf - für beide Seiten. Die Flüchtlinge müssen ihrem Gastland den notwendigen Respekt erweisen und sich an unsere Regeln und Gesetze halten. Dies müssen wir auch aktiv einfordern. Zudem ist es unsere Aufgabe, die Menschen bereits von Anfang an aktiv über ihr neues Umfeld zu informieren. Denn meist sind sie weder mit unserem alltäglichen Leben, unseren gesellschaftlichen Regeln, noch dem Umgang mit Behörden, Straßenverkehrsregeln, deutschem Recht und auch nicht mit der deutschen Sprache vertraut. Die überwiegende Mehrheit gehört zudem nicht dem christlichen Glauben an. Um ein reibungsloses und achtungsvolles Miteinander von Neuankömmlingen und einheimischer Bevölkerung zu ermöglichen und die Flüchtlinge dabei zu unterstützen, sich in unserer Stadt und Gesellschaft leichter zurechtzufinden, bedarf es grundlegender, teilweise auch detaillierter Informationen über unterschiedlichste Bereiche. Hier setzt unser neues **Projekt "Ankommen in Ansbach"** an, das ab März starten soll. Mit einer Reihe aus Informationsbausteinen zu Deutschland, Recht und Gesetz, Gesellschaft, friedlicher Koexistenz der Religionen, Arbeits- und Ausbildungsmarkt und Verkehr sollen die Flüchtlinge aktiv über das Leben in ihrem Gastland/Ansbach informiert werden. Die Informationsbausteine werden am Veranstaltungsort in die jeweilige

Landessprache übersetzt und vierteljährlich wiederholt. Dabei unterstützen uns zahlreiche Partner von Justiz, Polizei, Kirchen, islamischer Gemeinde, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kammern, Hochschule u.v.m. Herzlichen Dank dafür! Insgesamt ist "ANkommen in Ansbach" ein kleines und verhältnismäßig unaufwändiges Projekt, das aber durch seinen direkten, unmittelbaren Nutzen für Flüchtlinge und angestammte Bevölkerung und seine längerfristigen Effekte von großem Wert sein kann. Denn das Projekt "ANkommen in Ansbach" bietet Flüchtlingen die Möglichkeit, sich rasch vor Ort zurechtzufinden, ihr neues Umfeld kennenzulernen – und in diesem Sinne „anzukommen“. Dies nützt den Neuankömmlingen ebenso, wie der Ansbacher Bevölkerung und kann unnötige Spannungen vermeiden helfen. Zudem bietet das Projekt die Basis für erste Schritte zu einer späteren erfolgreichen Integration.

Das **Ehrenamtliche Engagement** zur Unterstützung der Asylsuchenden ist natürlich nur ein ganz kleiner Teil eines sehr breiten und vielfältigen Einsatzes Ehrenamtlicher in unserer Stadt. Ob im sozialen, kirchlichen, sportlichen oder kulturellen Bereich oder bei der Feuerwehr – in fast allen Lebensbereichen ist ehrenamtliches Engagement unverzichtbar, macht unsere Stadt lebenswert. Das Ehrenamt ist von größtem Wert für unsere Gesellschaft und unsere Gemeinschaft vor Ort - und es wird in den kommenden Jahrzehnten immer wichtiger und wertvoller, denn unsere Gesellschaft wandelt sich - Stichwort: Demografischer Wandel. Wir danken von Herzen all den vielen Menschen, die sich in so vorbildlicher Weise ehrenamtlich für unsere Stadt einsetzen. Stellvertretend für die unzähligen Ehrenamtlichen in unserer Stadt durften wir im Dezember letzten Jahres wieder vier sehr engagierte Bürgerinnen und Bürger mit dem **Ansbacher Stadtsiegel** auszeichnen. Von Herzen Dank an Christine Kaas für ihren steten Einsatz für junge Menschen und ihr umfassendes kirchliches und soziales Engagement, Ivanka Perisic insbesondere für ihren unermüdlichen Kampf für Demenzkranke, Heinz Hübner für sein langjähriges Engagement für ältere Menschen im Seniorenbeirat sowie beim TSV 1860 Ansbach und Holger G. Lang für sein hervorragendes Engagement für die Rokokofestspiele, den Heimatverein, die Bachwoche und als Stadtführer der besonderen Art.

Mit letztgenanntem Stadtsiegelträger gelingt mir einigermaßen nahtlos der Übergang zu den **kulturellen Ereignissen**. Auch kulturell war 2015 ein besonderes Jahr: Die Skulpturenmeile feierte ihr 10. Jubiläum und machte mit großen Skulpturen von Dietrich Klinge unter dem Titel „Orte“ überregional von sich reden. Die Rokokofestspiele verzeichneten einen Hitzerekord und das Ansbach Open begeisterte 4000 Musikkfans in einer erstmals ausverkauften Reitbahn. Gäste aus aller Welt genossen die hochkarätigen Konzerte der Bachwoche. Mit einer beeindruckenden „Elisabeth von England“ eroberte sich die neue Theaterintendantin, Frau Dr. Susanne Schulz, mit ihrem Ensemble das Ansbacher Publikum und sorgt mit zahlreichen neuen Ideen dafür, dass unser Theaterwunder frische Impulse erhält.

Freudige Ereignisse lieferten 2015 unsere sehr lebendigen **Städtepartnerschaften** mit zahlreichen Begegnungen. Der neue Bürgermeister von Fermo war sofort begeis-

tert von Ansbach und zeigte gleich bei seinem Antrittsbesuch im Sommer seinen Einsatz für unsere Städtepartnerschaft. So konnte diesmal das etablierte deutsch-italienische Oktoberfest in Fermo ganz entspannt organisiert werden. In Anglet jährte sich der Weihnachtsmarkt zum 20. Mal und war ein riesiger Erfolg. Auf diese Leistung sind nicht nur die Initiatoren – die sehr engagierten „Freunde von Anglet“ sehr stolz, sondern auch wir. Ganz herzlichen Dank! Ein besonderes Ereignis wirft bereits seine Schafften voraus – nämlich die „goldene Hochzeit“ unserer deutsch-französischen Städtepartnerschaft im Jahr 2018. Erste Vorbereitungen laufen bereits jetzt. Zudem feiern wir im Juli diesen Jahres das 10-jährige Partnerschaftsjubiläum mit Fermo. Ganz herzlichen Dank an die Freundschaftsvereine für ihren besonderen Einsatz und vielen Dank für das hohe Engagement ihrer Vorsitzenden – Elke Homm-Vogel und Christian Enghardt.

Das waren nur ein paar Ausschnitte und Einblicke zu den Geschehnissen im letzten Jahr und der eine oder andere Blick in die Zukunft. Tatsächlich war 2015 ein ereignisreiches Jahr ... und **2016** wird ebenfalls ein lebhaftes Jahr mit manchem Meilenstein für unsere Stadt.

Dies wird bereits bei einem Blick auf unseren städtischen **Haushalt 2016** deutlich. Dieser ist mit einem noch nie dagewesenen Gesamtvolumen von über 145 Mio. € und einem dicken Investitionspaket von mehr als 22 Mio. € - also fast 8,5 Mio. € mehr als 2015 - eine beeindruckende Leistungsschau und sorgt zudem für viele Aufträge für unsere Unternehmen.

Es werden zahlreiche **Investitionen** möglich, wie die schon erwähnte Vorbereitung zur Sanierung des maroden Altbaus der Weinbergschule, die Fortführung der umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Berufs- und Wirtschaftsschule, die Runderneuerung des Chemiesaals am Platen-Gymnasium und der Grunderwerb für ein neues Schulgebäude in Schalkhausen.

Die Ortsdurchfahrt Kurzendorf wird fertiggestellt, die Sanierung der Windsbacher Straße einschließlich Kreisverkehr ist für 2016 und 2017 geplant und für kleinere Straßenbaumaßnahmen stehen im Haushalt etwa 1. Mio. € zur Verfügung. Zudem haben wir auch die Mittel für den Straßenunterhalt erhöht.

Unser größtes Straßenbauprojekt in Ansbach von Promenade bis Maximilianstraße strebt seinem rundum gelungenen Abschluss entgegen. Nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligte, die dieses riesige und sehr komplexe Projekt so vorbildlich gemeistert haben und noch meistern und an alle, die so viel Geduld für die Einschränkungen durch die Baumaßnahme aufgebracht haben. Unsere neue Promenade hat schon viel Lob nicht nur von auswärtigen Besuchern unserer Stadt bekommen und das vollständige Endergebnis wird uns sicher für die lange Wartezeit entschädigen.

Ganz besonders freut mich, dass es uns nach vielfältigen und langwierigen Bemühungen der Verwaltung endlich gelungen ist, in Sachen **Neubaubereich** weiterzukommen. Die Bereitstellung der erforderlichen Mittel wurde vom Stadtrat beschlossen. Grunderwerb sowie Erschließung sind mit einem Darlehen zwischenfinanziert, das dann durch den Verkauf der Bauplätze bis 2019 getilgt wird.

Bei den **Investitionsfördermaßnahmen** zeigt der Haushalt 2016 ebenfalls seine Stärke: So bei dem Zuschuss für die Sanierung des Freibades mit 860.000 € oder der letzten Finanzierungsrate für unsere Kostenbeteiligung an der 3-fach-Sporthalle der Realschule mit 400.000 €.

Erste Schritte zur **Rathaussanierung** und Neuordnung des Rathauskomplexes werden endlich möglich. Die Planung ist beauftragt. In mehreren Bauabschnitten wollen wir die Toilettenanlage erneuern, das Schrammhaus sanieren, dabei bürgernahe Angebote, multifunktionale Tagungsräume und moderne Büroräume schaffen. Schließlich wollen wir den Rathaushof neu gestalten. Für Planung und Baumaßnahme stehen in diesem Jahr 850.000 €, mittelfristig nochmal 1,3 Mio. €, zur Verfügung.

Mit dem sog KIP – **Kommunalinvestitionsprogramm** können wir dank einer bis zu 90%igen Förderung in weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung und Barrierefreiheit einsteigen. An erster Stelle steht hier die weitere energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes in der Nürnberger Straße. Aber auch der Aufzug am Stadthaus wurde durch Stadtratsbeschluss in die Liste aufgenommen.

Mit der Erschließung des **Gewerbegebietes Elpersdorf** unterstützen wir, wie erwähnt, die in den letzten Jahren sehr positive Entwicklung unseres Wirtschaftsstandortes Ansbach weiterhin und bieten auch in Zukunft interessante Gewerbeflächen für Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen.

Fast schon selbstverständlich sind die eingeplanten hohen **freiwilligen Leistungen** von rd. 2,7 Mio. € für Sport, Kultur, Schulen und Vereinsleben, die unsere Stadt besonders lebenswert machen und das in unserer Stadt vorbildliche und breitgestreute ehrenamtliche Engagement unterstützen.

Und neben all den vielen Projekten, die geplant sind und Leistungen, die wir in 2016 erbringen werden, decken wir den Fehlbetrag aus dem Jahr 2014 in Höhe von 2,3 Mio. €, schultern die Gesamtbelastungen für ANregiomed von 4,5 Mio. €, die überdurchschnittlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen der vergangenen Jahre und auch die extrem angestiegenen Kosten für die Jugendhilfe und sonstige Sozialabgaben und finanzieren Vieles, was mit der Versorgung und der Betreuung der Flüchtlinge zu tun hat aus eigener Kraft. Die eingeplante Neuverschuldung ist da akzeptabel.

Möglich wird unser Mega-Haushalt, weil wir auf einer **guten und soliden Basis** aufbauen können. Wir haben in den letzten Jahren vorbildlich gewirtschaftet. Dabei ha-

ben wir viele große Maßnahmen umgesetzt und große Belastungen geschultert und schultern diese weiter. Möglich wird unser superdicker Haushalt auch durch die sehr guten Einnahmen, die uns die robuste Wirtschaftslage und unsere fleißigen Unternehmen vor Ort bescheren. Der Haushalt 2016 ist tatsächlich eine Leistungsschau.

Kurz zusammengefasst:

Ansbach ist gut aufgestellt und kann optimistisch in die Zukunft blicken!

Ganz herzlichen **Dank** an alle, die zum bisher Erreichten beigetragen haben und sich weiterhin engagiert für unsere Stadt einbringen. Ich danke vor allem Ihnen, liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, für Ihre Unterstützung und Ihr mannigfaltiges ehrenamtliches Engagement, dem Stadtrat und meinen Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre sehr gute Arbeit und allen Beschäftigten in unseren städtischen Töchtern.

Damit es so bleibt und Ansbach weiterhin mit kleinen und großen Schritten beherzt in die Zukunft gehen kann, brauchen wir auch im **Stadtrat** künftig schlicht mehr Einigkeit, einen achtungsvollen Umgang, mehr gegenseitiges Vertrauen....und vor allem gemeinsames Handeln - ausschließlich orientiert an den tatsächlichen Fakten, der besten Lösung in der Sache und zum Wohle der Bürger und unserer Stadt. Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg ist gut. Doch anstelle vereinzelt sprießender „Grokosse“ würde ich mir einen Schulterchluss unseres gesamten Stadtrats wünschen ... und trage gerne das Meine dazu bei.

Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, wir haben uns jede Menge vorgenommen für dieses noch junge Jahr 2016, doch gemeinsam – mit gewohnter Tatkraft, Kreativität und Optimismus – wird uns Vieles gelingen.

Ich wünsche Ihnen allen nun von ganzem Herzen ein rundum glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2016!

Ihre
Carda Seidel